

LIBREAS – Library Ideas

Ergänzungen zum Vortrag im Seminar *Organisations- und Geschäftsmodelle des elektronischen Publizierens (Wissenschaft, Informationswirtschaft, Publikumsmärkte)* am 05. Dezember 2005

von Ben Kaden & Maxi Kindling

Da die im Forum bereitgestellten Folien für sich genommen nicht umfänglich aussagekräftig erscheinen, werden sie hier um eine kurze Beschreibung ergänzt.

Die Autoren dieses Beitrags sind zugleich Gründer und Mitherausgeber der Zeitschrift.

Inhalt:

0.1 Profil

0.2 Lessons Learned

.....

0.1 Profil:

LIBREAS – Library Ideas ist eine Zeitschrift, die von einer studentischen Redaktion (3 Personen) am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem bibliothekarischen Fachverlag „BibSpider“ erstellt wird.

Die Zeitschrift versteht sich als Peer Journal:

„Es ist kein rein studentisches, aber doch ein sehr studentisch geprägtes Projekt. Es soll eine Schnittstelle zwischen den „jungen Wilden“ und den „alten Hasen“ aus Wissenschaft und Praxis werden, ein Forum für den Dialog, für den Austausch von Ideen. Daher der Name „*LIBREAS – Library Ideas*“. Im Prinzip soll die Zeitschrift genau die Zeitschrift werden, die die Dahinterstehenden selbst gern lesen.“

– aus dem Editorial zur ersten Ausgabe

LIBREAS folgt dem Open Access-Gedanken und zwar in zwei Richtungen:

1. ist die Zeitschrift offen im Zugang für Leser und
2. ist die Zeitschrift offen zum Publizieren für die *Peers* der Betreiber. Die Auswahl der Beiträge erfolgt nach inhaltlicher Passung und Qualität, unabhängig von der fachlichen Position der Einreichenden.

Das inhaltliche Spektrum umfasst Library and Information Science/Bibliotheks- und Informationswissenschaft im erweiterten Sinn.

LIBREAS ist keine streng genommen wissenschaftliche Zeitschrift, sondern versteht sich als integrativ dahingehend, dass die gesamte Bandbreite unseres [Redaktion] Interessenspektrums abgedeckt wird. Wir orientieren uns bewusst nicht an der „klassischen“ wissenschaftlichen Fachzeitschrift, sondern versuchen ein größeres Spektrum von publizistischen Formen einzubeziehen. Dazu zählen neben Aufsätzen auch *Opinion Papers*, Essays, Ideenskizzen, Berichte, Rezensionen und Fotoserien.

Veröffentlichungssprachen sind grundsätzlich Deutsch und/oder Englisch. Weitere Sprachen sind besonders vor dem Hintergrund einer häufig wahrgenommenen Ausblendung der Wissenschaft/Praxis anderer Sprachkreise in anderen Medien erwünscht, wobei die Grenzen durch die sprachlichen Kompetenzen der Redaktion bestimmt werden. Zu anderen Sprachen als dem Englischen werden grundsätzlich Übersetzungen ins Deutsche angeboten.

LIBREAS ist inhaltlich und gestalterisch völlig unabhängig von externen Institutionen und Personen, d.h. auch vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Der Beitrag des Verlags BibSpider liegt in der beratenden Funktion. Auf die inhaltliche Ausgestaltung hat der Verlag keinen Einfluss.

Die Zeitschrift erscheint vier Mal im Jahr (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) mit jeweils einem inhaltlichen Schwerpunkt. Beiträge mit anderem Inhalt werden jedoch auch veröffentlicht.

LIBREAS ist eOnly, d.h. es erscheint ausschließlich elektronisch.

Dies ist zum Einen die einzige sinnvolle Möglichkeit, da im Prinzip mit einem Nullbudget gearbeitet wird.

Die elektronische Veröffentlichung bietet außerdem den Vorteil, dass man nicht auf Druckseitenzahl, Druckqualität (bei Bildern) u.ä. Rücksicht nehmen muss und eine höhere „Spontaneität“ möglich ist. Zeitnahes Operieren wird möglich.

Die Artikel werden alle zusätzlich zur HTML-Version in einer formatierten Druckversion in PDF angeboten.

.....

0.2 Lessons Learned:

Das Projekt setzt stark auf die **Eigeninitiative** der Beteiligten. Es erweist sich als günstig, einen kleinen, festen Stamm von verlässlichen Personen zu haben und eine gewisse Zahl von „freien Mitarbeitern“. Aus den Erfahrungen mit der Erstkonzeption hat sich ergeben, dass es sinnvoller ist, auch die konkrete Umsetzung für das Web in diesem kleinen Rahmen vorzunehmen. Die Kommunikation mit einem externen Gestalter (nicht aus dem Wissenschaftsbereich) hat sich als eher ungünstig erwiesen. Daher übernimmt die 3-Mann-Redaktion die Umsetzung selbst, was im gegebenen Umfang noch zu bewältigen ist.

Für den Redaktionsprozess muss ein möglichst großes **Zeitpolster** geschaffen werden, was bedeutet, dass Autoren möglichst frühzeitig kontaktiert werden und die Beiträge möglichst 3-4 Wochen vor Redaktionsschluss vorliegen (falls eine weitere Abstimmung/Nachkorrektur mit den Autoren zu erwarten ist, noch früher). Aufgrund der eher geringen Rücklaufzahlen ist eine breitere Streuung der Anfragen an potentielle Autoren notwendig.

Generell und vor dem Hintergrund eines längerfristigen Bestehens des Journals wird eine **Internationalisierung** des Beitragsspektrums angestrebt.

Die **Bekanntheit des Produkts** soll einerseits über persönliche Werbung/ Bekanntmachung, auch im Internet (z.B. über Inetbib) etc., aber auch über die Partizipation an Projekten wie dem DOAJ oder E-LIS geschehen. Inwieweit weitere Kooperationen möglich sind, wird sich zeigen müssen. Zu beachten ist dabei, dass die Kapazität der Redaktion begrenzt ist.

LIBREAS ist nach wie vor als Experimentierfeld für verschiedenste Inhalts- und Umsetzungsformen gedacht, wobei jedoch immer der Anspruch besteht, ein qualitativ hochwertiges Produkt anzubieten, dessen Lektüre für den Leser einen Gewinn darstellt. Dies heißt auch, dass die kognitiv-rezeptiven Ansprüche des Lesers den Rahmen für die Gestaltung vorgeben.

Dabei gilt es, die **Struktur** des Angebotes möglichst übersichtlich zu halten und Beiträge einzuwerben und zu präsentieren, die dem Leser einen Mehrwert bieten.

Auf ein „**Peer Review**“-Verfahren wird momentan verzichtet (auch auf ein Web-Review-Verfahren etc.) um die Komplexität des Produktionsprozess bewältigbar zu halten.

05. Dezember 2005